Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **46 (1895)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorräte aus letzterer Saison nirgends existieren, dazu auch für 1895/96 wiederum ganz wenig Zapfen zu erwarten sind, dürften für die eigentliche Saatzeit für Kiefernsamen eher höhere als billigere Preise zu erwarten sein.

Auch von der Weisstanne und der Weymutskiefer war das Ernteergebnis ein schwaches.

Von Schwarzkiefernsamen wurde diesmal so gut wie gar nichts geerntet.

Die Fichte dagegen lieferte eine kleine Mittelernte; der Samen ist vorzüglich und dabei nicht teuer.

Besser noch ist der Ertrag der Lärche; der Samen ist *bedeutend* billiger als seit einer ganzen Reihe von Jahren.

Die Laubhölzer ergaben im allgemeinen kleine Mittelernten. Eichelmast in Deutschland gering und durch die teuren Frachten sind die vom Ausland bezogenen Eicheln nicht billig. Das gleiche gilt für Bucheln, deren Kostenpreis noch durch einen auf demselben ruhenden Eingangszoll verteuert wird. Vorzügliche Mast lieferte die amerikanische Roteiche, welche bekanntlich in jedem Jahr in Deutschland mehr angebaut wird, und deren noch nie dagewesener billiger Preis zu ausgedehnten Ansaaten veranlassen dürfte. Bucheln, Eicheln und Roteicheln sind noch in mässigen Quantitäten von tadelloser Beschaffenheit vorrätig.

Von den Ahornarten brachte Acer pseudoplatanus einen normalen, Acer platanoides einen kleinen Ertrag. Akazie, Birke, Rot- und Weisserle und Linde lieferten befriedigende Samenernten; etwas geringere die Esche, Hainbuche und die Ginster.

Forstliche Nachrichten — *Chronique forestière.*

Bund — *Confédération.*

Forstliche Unterrichtsfrage. (Korresp. aus St. Gallen.) An der Forstversammlung in Bern im Jahre 1893 hat der schweiz. Forstverein die Frage des Bildungsganges der schweiz. Forstbeamten einlässlich beraten und zu handen der Tit. Behörden eine Anzahl von Thesen aufgestellt, welche die Organisation der Forstschule, den Unterricht an genannter Anstalt und das Prüfungswesen überhaupt betreffen.

Seit jenen Beschlüssen sind $1^1/_2$ Jahre verflossen; es ist anzunehmen, dass in diesem Zeitraum in der vorwürfigen Angelegenheit Verhandlungen gepflogen, vielleicht auch schon Beschlüsse gefasst worden seien. Unsere forstl. Zeitschriften beobachten hierüber tiefes Schweigen und es darf angenommen werden, dass dies gute Begründung habe. Es scheint, aus einem Mitte Januar l. J. in einem politischen Blatte gebrachten Artikel über die Reorganisation der eidgen. Forstschule und das Staatsprüfungswesen zu schliesen, dass nur vereinzelte bevorzugte und in

näherer Verbindung mit der schweiz. Forstlehranstalt stehende Forstbeamte in diese Geheimnisse eingeweiht werden.

Das finden wir nicht von Gutem. Die vorliegende, gewiss allerwichtigste Frage für das schweiz. Forstwesen, sollte in allen Fachkreisen allseitig erwogen und geprüft werden können und hat jeder in der Praxis stehende Forstbeamte nicht nur Interesse, sondern das vollste Recht, (schon als Bürger eines freien Staatswesens) zu erfahren, wie die neue Organisation unserer einzigen Forstlehranstalt projektirt ist und wie das Staatsprüfungswesen eingerichtet werden soll. Das Forstwesen der Schweiz ist decentralisiert und wird es voraussichtlich noch lange bleiben; desswegen haben die Kantone ein Recht darauf, mitzusprechen, wo es sich um die Ausbildung und Prüfung ihrer zukünftigen Forstbeamten handelt.

Eine Mitteilung darüber, was in Sachen seit der Berner Forstversammlung geschehen, wäre gewiss allseitig sehr erwünscht. *F.*

Kantone — *Cantons.*

Bern. Kantonsgeometer-Wahl. Der Regierungsrat hat am 10. Januar abhin an Stelle des Herrn *Lindt,* der als Baudirektor in den Gemeinderat der Stadt Bern gewählt worden ist, dessen Adjunkten, Herrn *Emil Röthlisberger*, zum Kantonsgeometer ernannt.

Berne. Gardes-forestiers des Communes. En date du 19 janvier 1895, la Direction des forêts a adressé aux Préfets du Jura la circulaire suivante:

D'après des renseignements qui nous sont parvenus, les dispositions légales ne sont pas toujours observées lors de la nomination des gardes-forestiers communaux et relativement à la fixation de leur traitement. Nous vous rappelons en conséquence que, moyennant circulaire du 12 avril 1888 et en nous appuyant sur les articles 41, 42 et 43 du réglement forestier du 4 mai 1836, nous avons ordonné ce qui suit:

1° En règle générale, on ne pourra plus à l'avenir confier la garde des forêts des communes et des corporations qu'à des gardes-forestiers brevetés et il n'en sera plus assermenté d'autres.

2° Des gardes-forestiers non brevetés ne pourront plus être nommés qu'à titre provisoire, et uniquement dans les cas où il ne sera pas présenté de postulant qui soit en possession d'un brevet et réunisse les qualités requises.

3° A l'occasion de la confirmation des nominations, qu'il s'agisse de gardes brevetés ou non le préfet examinera si le chiffre du traitement répond aux articles 41 et 46 du réglement forestier de 1836 et, au cas où il n'en serait pas ainsi, il exigera de la commune une amélioration du traitement. Ces ordres restent en vigueur. Comme le tirage de la circulaire mentionnée est épuisé, nous vous adressons, pour vous et pour les communes que cela pourrait concerner, un nombre suffisant d'exemplaires de la présente.

Uri. Unteres Forstpersonal. Bekanntlich war früher der Kanton Uri in 5 Forstreviere eingeteilt und für jedes derselben ein Revierförster (Unterförster) angestellt. Diese Organisation wurde aber durch die kantonale Vollziehungsverordnung vom 5. März 1884 aufgehoben und statt des genannten Personals dem Oberförster ein wissenschaftlich gebildeter Adjunkt beigegeben. Nach dem Rücktritt des Herrn *A. Garonne* von dieser Stelle auf Ende November 1891 ist dieselbe jedoch nicht mehr besetzt, sondern die Frage aufgeworfen worden, ob es unter den gegebenen Verhältnissen nicht zweckentsprechender wäre, wieder zum Institut der Unterförster zurückzukehren. Ein definitiver Beschluss erfolgte zwar damals nicht, hingegen wurden wenigstens einzelne der frühern Revierförster und einige neue Kandidaten provisorisch angestellt. Selbstverständlich erheischte jedoch diese Angelegenheit eine möglichst baldige definitive Regelung. Diese ist nun erfolgt, indem der Landrat in seiner Sitzung vom 17. Januar abhin mit 19 gegen 15 Stimmen beschlossen hat, die Revierförster beizubehalten. Die Wahl derselben, sowie die Festsetzung ihrer Besoldung ist, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Regierung, Sache des Korporationsrates.

Tessin. Lawinenstürze. Vom 13.—15. Januar fielen im Kanton Tessin ausserordentliche Schneemassen (Bellinzona 0,95 m, Airolo 1,40 m), so dass der Betrieb der Gotthardbahn zeitweise eingestellt werden musste und die meisten Strassen nach den verschiedenen Thälern bis Ende Januar nicht fahrbar sein werden.

In der Leventina sind eine grosse Anzahl Lawinen niedergegangeu und haben namentlich in der Gemeinde Airolo bedeutenden Schaden angerichtet. 4 Personen, der wackere Bannwart *Brutasio Orsi* und eine Wittwe mit 2 Töchtern, wurden daselbst getödtet und über 30 Gebäude (meistens Ställe) zerstört. Der Materialschaden übersteigt 50,000 Fr. Andere Unglücksfälle sind uns bis heute (18. Januar) nicht bekannt. Ich werde Ihnen für die März-Nummer einen ausführlichen Bericht senden, melde Ihnen aber heute schon mit Genugthuung, dass die oberhalb 12 Ortschaften des Livinerthales ausgeführten Lawinenverbauungen ihre harte Probe ausgezeichnet bestanden haben. *M.*

Vaud. Mutation du personnel forestier. M. *Turtaz*, expert forestier, à Lausanne, remplace M. *Badoux* comme stagiaire au Bureau du Service des forêts, chasse et pêche, du Département de l'Agriculture.

Neuchâtel. Le régime de l'Areuse. Le courant de l'Areuse, dès sa sortie du Val de Travers à son entrée dans la plaine de Boudry, a été divisé en quatre *paliers* qui ont été concédés, dans le but d'utiliser les forces considérables que peut fournir cette rivière, à un certain nombre de communes neuchâteloises.

Le *palier de la „Baleine“* a été concédé aux communes du Val de Travers. C'est le plus court et celui qui présente la plus faible chute.

Le *palier supérieur,* à la commune de La Chaux-de-Fonds qui en utilise la chute pour monter son eau potable à 500 m. de hauteur.

Le *palier moyen* aux communes de La Chaux-de-Fonds, du Locle, de Neuchâtel et de Cernier.

Enfin, le *palier inférieur* à la commune de Neuchâtel.

L'usine électrique de ce dernier est à peu près terminée, et sera probablement en exploitation dans 8 à 10 mois.

Les forces obtenues seront utilisées par des localités dont le nombre des habitants représente environ les $^3/_4$ de la population du canton.

Des observations sérieuses permettent d'affirmer que le débit moyen de l'Areuse a diminué de 50 % dès le commencement du siècle.

La crainte, assurément fondée, de voir cette diminution s'accentuer encore, et les frais considérables que ces travaux ont nécessités devenir inutiles, commence à se dessiner.

Le premier cri d'alarme vient d'être jeté par M. l'ingénieur Léo Jeanjaquet à Cressier, Neuchâtel, qui, dans une brochure magistralement écrite, expose avec clarté son opinion sur cette diminution de débit, qu'il attribue au déboisement du bassin hydrographique de la rivière, je devrais dire pour être plus exact, à la lente transformation en pâturage boisé et non boisé, des étendues de forêts qui couvraient nos montagnes.

Après avoir passé en revue la multiplicité des influences de la forêt en massif, ce qui ne peut plus être contesté par personne, il fixe la surface du bassin sourcier de l'Areuse à 32,000 ha et examine sa constitution au point de vue des cultures qu'il divise en trois classes: la forêt en massif plein — le pâturage peu ou point boisé et les terrains cultivés — les tourbières, dont il examine l'importance respective, et l'influence sur le régime des eaux.

Cet examen lui permet d'affirmer que la transformation des *forêts* en pâturage s'est faite sur une trop vaste échelle, et que les *tourbières* sont exposées à une exploitation spoliatrice qui tend à les faire disparaître.

Parmi les influences diverses qu'exerce la forêt en massif plein, M. Jeanjaquet développe d'une manière très claire, celle qui a trait à l'infiltration des eaux. Je ne veux pas faire aux collègues l'injure de répéter ici ce qu'ils savent tous.

Il assimile justement aux terrains en culture agricole absolue, les pâturages peu ou point boisés, sur lesquels l'eau s'écoule surtout superficiellement, et compare les tourbières à une immense éponge retenant les eaux et les laissant s'écouler petit à petit.

Tout ce qui précède est absolument exact, et aucun forestier ne contestera cette exactitude. Quant aux mesures que l'auteur de la brochure propose pour parer aux inconvénients de la situation actuelle, elles ne seront peut-être pas admises avec la même unanimité et feront hocher la tête à plusieurs qui diront: „En théorie c'est très bien; mais en pratique.....“

Voici, en effet, les conclusions de la brochure.

1° Expropriation, au profit de l'Etat, des forêts, et des terrains dont le reboisement sera jugé nécessaire pour assurer à l'Areuse un débit régulier.

2° Limitation aussi grande que possible, même interdiction complète de l'exploitation des tourbières.

Que pensez-vous de cela?

En voilà des horizons nouveaux et de l'ouvrage sur le métier pour de longues années!

Je n'affirme pas que la manière de voir, exposée dans cette brochure, soit admise en plein par la majorité de notre Grand-Conseil; en tout cas la question forestière, dans le sens de la „nationalisation" et d'une accentuation encore plus marquée dans la conservation des forêts particulières, est sur le point de faire un pas sensible en avant.

L'Etat avait du reste déjà mis en pratique, ces dernières années, le principe de la nationalisation en faisant l'acquisition de 250 hectares de forêts particulières au Creux du Vent.

Je recommande cette situation nouvelle aux réflexions des collègues! Elle ne manquera pas de fournir un argument sérieux en faveur de l'extension de la juridiction forestière fédérale. *R.*

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

a) Zeitschriften.

Forstlich-naturwissenschaftliche Zeitschrift. Zugleich Organ für die Laboratorien der Forstbotanik, Forstzoologie, forstlichen Chemie, Bodenkunde und Meteorologie in München. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter und Forstbeamter, begründet und herausgegeben von Dr. *Carl Freiherr von Tubeuf,* Privatdozent an der Universität München. IV. Jahrgang. 1895. Verlag der M. Rieger'schen Universitäts-Buchhandlung von *Gustav Himmer* in München.

Erscheint seit Januar 1892 in monatlichen Heften von 2—3 Druckbogen und gibt somit Jahresbände von cirka 30 Druckbogen mit zahlreichen Abbildungen im Texte, Tafeln und Karten zum Preise von 12 Mark pro Jahrgang.

Sie enthält vor allem die Arbeiten aus den Laboratorien der naturwissenschaftlichen (der botanisch-zoologischen, sowie der chemisch-bodenkundlichen und forstlich-meteorologischen) Abteilungen der k. bayerischen forstlichen Versuchsanstalt in München und bildet zugleich eine Fortsetzung der von Professor Dr. *R. Hartig* herausgegebenen und seit dem Jahre 1883 nicht mehr erschienenen „*Untersuchungen aus dem forstbotanischen Institute*". Sie sucht durch Originalabhandlungen und Referate über das ganze den Forstmann interessierende Gebiet der Naturwissenschaften zu orientieren.